



20. März 2020

TARIF-NEWSLETTER Nr. 4



Roman Zitzelsberger,
Bezirksleiter für Baden-Württemberg

»Schnelle Hilfe war notwendig!«

»Die Dynamik der Corona-Entwicklung hat alle überrascht – wer hätte noch vor wenigen Tagen voraussehen können, dass die Autohersteller ihre Werke wochenlang stilllegen werden. Das zieht natürlich Einschränkungen bei den Zulieferern und der gesamten Industrie nach sich. In dieser Situation war für uns in der Tarifrunde der M+E-Industrie eines wichtig: Schnelle Lösungen für unsere Kolleginnen und Kollegen in den Fabriken und Büros, um Einkommenseinbußen durch Kurzarbeit oder aufgrund von Schul- und Kitaschließungen bestmöglich abzufedern.

Dazu ist in NRW eine Lösung gelungen, die zeigt, dass die IG Metall auch in der jetzigen schwierigen Situation handlungsfähig ist. Dabei ging es vor allem darum, Unterstützung für Beschäftigte in Kurzarbeit zu erreichen. Nur in Baden-Württemberg gibt es tariflich abgesichert bereits seit vielen Jahren weitergehende Zuzahlungen der Arbeitgeber. Umso wichtiger sind Kurzarbeits-Regelungen für die anderen Bezirke.«

Kurzarbeit im Südwesten seit Jahren geregelt

NRW-Pilotabschluss minimiert Einkommenseinbußen bei Kurzarbeit und Kinderbetreuung – Baden-Württemberg redet über Übernahme

Die Tarifpartner in Nordrhein-Westfalen haben sich als erster Bezirk auf ein Tarifergebnis für die M+E-Industrie verständigt. Dazu erklärte der baden-württembergische Bezirksleiter Roman Zitzelsberger: »Die Kolleginnen und Kollegen haben einen tollen Job gemacht. In dieser schwierigen Zeit ging es vor allem darum, Beschäftigung zu sichern und finanzielle Einbußen bei Kurzarbeit oder aufgrund von Schul- und Kitaschließungen zu minimieren. Das ist in NRW gelungen.«

Kern des Pilotabschlusses sind bezahlte Freistellungen für Kinderbetreuung und Vereinbarungen zu Aufzahlungen bei Kurzarbeit. Der Vertrag läuft bis Jahresende, bis dahin tritt auch der Entgelttarifvertrag wieder in Kraft. Die Tarifgespräche zu den in der Tarifrunde 2020 aufgeworfenen Fragen, insbesondere zur betrieblichen Bewältigung der Transformation, sollen nach Abklingen der Pandemie fortgesetzt werden.

Tarifthemen 2020 bleiben auf der Agenda

Die IG Metall Baden-Württemberg wird nun mit ihren Gremien und dem Arbeitgeberverband Südwestmetall beraten, welche Teile des NRW-Abschlusses für die rund eine Million Beschäftigten in der hiesigen M+E-Industrie relevant sind und übernommen werden. Das Thema Kurzarbeit wird dazu nicht gehören, da dies in Baden-Württemberg

bereits seit Jahren weitergehend tarifvertraglich geregelt ist. Selbst bei Kurzarbeit null bekommen die Beschäftigten demnach circa 80,5 Prozent ihres normalen monatlichen Nettogehalts – zusammengesetzt aus Kurzarbeitergeld der Arbeitsagenturen und Zuzahlungen tarifgebundener Arbeitgeber. Abhängig von Arbeitsumfang und Anwendung des Tarifvertrags beträgt der Nettoverdienst in Kurzarbeit zwischen circa 80,5 und maximal 97 Prozent. Zitzelsberger: »Der Tarifvertrag Kurzarbeit sichert seit vielen Jahren die Einkommen der baden-württembergischen M+E-Beschäftigten in schwierigen Zeiten. Mehrere Unternehmen wie zum Beispiel Daimler und ZF haben bereits die Anwendung der hiesigen Regeln an ihren Standorten bundesweit vereinbart.«

Auch die IG Metall Baden-Württemberg will die Themen der Tarifrunde 2020 nach Normalisierung der wirtschaftlichen Lage wieder aufnehmen. Nach wie vor liege im Südwesten ein besonderer Fokus auf einer Tarifbindung für dual Studierende und Verbesserungen für Auszubildende, so Zitzelsberger.

